

## NACH TROCKENHEIT

## Nasser April lässt Bauern aufatmen

Die Niederschläge im April stellten in manchen Teilen Niederösterreichs Rekorde auf.

Einen April, der so niederschlagsreich wie heuer war, gab es schon lange nicht mehr. Es war der nasseste April seit 1972. Für diesen Rekord sorgten rund doppelt so viel Regen und Schnee wie im langjährigen Mittel. Waidhofen an der Ybbs

und Amstetten stellten Monatsrekorde auf und in Laa an der Thaya (Bezirk Mistelbach) und St. Pölten wurde der zweitnasseste April seit Messbeginn verzeichnet. Außerdem gab es keinen einzigen Sommertag.

Für Niederösterreichs Bau-

ernnen und Bauern gibt es nun endlich ein Aufatmen. Manfred Weinhappel von der Landwirtschaftskammer NÖ zeigt sich erleichtert: „Für alles, was am Feld wächst, waren die Niederschläge der letzten Wochen super. Das Defizit, das wir davor hatten, konnte durch den vielen Regen gut kompensiert werden.“

## MARILLEN-ERNTE

## Befürchtungen wurden wahr: „90 Prozent weniger Marillen“

Drei Wochen nach verheerendem Frost ist Ausmaß des Schadens klar. **Bauern** mussten bereits Bestellungen stornieren.

VON MARLENA SCHILLING, SANDRA FRANK UND MICHAEL PFABIGAN

In Niederösterreich hat der Frost Anfang April erheblichen Schaden angerichtet. Genaue Zahlen konnte man damals noch nicht nennen, da man warten musste, bis die Früchte von den Bäumen fallen. Ein Schaden von rund 80 Prozent wurde allerdings bereits befürchtet. Der bewahrheitet sich nun.

Martin Bergkirchner, Marillenbauer aus der Wachau, der bereits damals mit Ausfällen von 80 Prozent gerechnet hat, bestätigt: „Es sind sicher 90 Prozent der Ernte verloren. Das sieht man jetzt, da die Früchte von den Bäumen gefallen sind“, erklärt er. In einer Größenordnung wie heuer sind die massiven Frostschäden auch erfahrenen Marillenbauern wie Martin Bergkirchner neu. Ähnlich große Schäden gibt es auch im Bezirk Hollabrunn: „Wir haben



◀ Heuer drängeln sich nur wenige Früchte in Niederösterreichs Marillengärten.  
Foto: Weingartner

Frühsorten, 80 bis 90 Prozent der Ernte sind durch den Frost im April erfroren“, berichtet Karl Dick, Obstbauer aus Schöngrabern, im NÖN-Gespräch. Auch in Atzelsdorf (Bezirk Mistelbach) hat man Probleme mit der heurigen Ernte. „80 Prozent der Ernte sind kaputt. Ich werde genügend Marillen für den Ab-Hof-Verkauf haben, aber ich hab' schon einem Produzenten für Marillen-

knödel abgesagt“, erzählt Wolfgang Hackl vom Marillenhof „Hackls Marille“.

Das restliche Obst ist laut Josef Rögner von der Landwirtschaftskammer NÖ gerade noch mit einem „hellblauen Auge“ davongekommen. „Apfel und Kirsche haben viele Blüten, da macht es nichts, wenn ein paar davon beschädigt sind, und auch die Erdbeeren sind gut davongekommen.“

## Jeder dritte Haushalt bezieht PV-Strom

Niederösterreich produziert jährlich 1.000 Gigawattstunden an sauberem Photovoltaik-Strom, denn im April wurde die Grenze von einem Gigawatt installierter Leistung erreicht. Die Folge: Jeder dritte Haushalt im Land bezieht Strom von PV-Anlagen. Somit konnte ein Meilenstein erreicht werden. In Niederösterreich gibt es bundesweit die meisten installierten PV-Anlagen.

## ARBEITSMARKT

## Arbeitslose in NÖ werden weniger

Bundesweit ist die Zahl der Arbeitslosen erstmals wieder gestiegen.

Die Arbeitslosigkeit in Niederösterreich ist weiterhin rückläufig. 37.176 Personen waren Ende April beim AMS in Niederösterreich arbeitslos vorge­merkt. Der relative Rückgang im Vergleich zum Vorjahresmonat beträgt im April also 2,1 Prozent bzw. 782 Personen.

In ganz Österreich sehen die Zahlen allerdings anders aus. Die Arbeitslosigkeit sei laut AMS Niederösterreich im Bundesdurchschnitt erstmals seit rund zwei Jahren wieder gestiegen. Der Anstieg beträgt 1,5 Prozent. Nur in Niederösterreich und dem Burgenland sinke die Zahl der Arbeitslosen weiterhin. Inklusiv Schulungs­teilnehmer befanden sich 46.223 Personen in Niederösterreich auf Jobsuche (-1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Der Bestand an unselbstständig Beschäftigten ist in Niederösterreich weiterhin hoch. Im April sind es 657.000 Personen.